

394.4

Ein Wort an die Breslauer Bürger,

bei Gelegenheit der Vertreibung der polnischen Emigrirten
aus Breslau,

gesprochen im demokratischen Klubb.

Meine Herren!

Die polnische Nation ist schon zu sehr an Leiden und Trübsale aller, jedweder Art gewöhnt, als daß sie die ihr heute angethane Schmach mit Ungeduld ertragen sollte, das Heldenvolk, das in zwei blutigen Schlachten das Schicksal Europa's und der Christenheit entschied, das Märtyrervolk, das bloß durch Selbstaufopferung und für die Freiheit lebte, und später durch raubgierige Mörder, die ihr das Dasein verdankten, geknechtet, jede Spanne Europa's mit seinem unschuldigen Blute düngte, und ans Kreuz geschlagen, im ewigen Kampfe um's Leben ein Jahrhundert lang zwischen Sein und Vernichtung schwebte, hat schon die Stimme seiner Erlösung vernommen und wird auch mit Ruhe und Entschlossenheit, ja mit religiöser Resignation die letzten Leiden ertragen, mit denen es der Vorsehung gefallen, seinen Muth zu stählen, und es zu einem neuen höheren Leben würdig vorzubereiten.

Von diesem hohen Standpunkte aus betrachtet es die Unfälle aller Art, die es in der letzten Zeit getroffen, und schaut mit Mitleid und Verachtung auf die letzten Todeskrämpfe einer Regierung, die durch Vernichtung eines Häufleins Flüchtlinge ihr elendes Dasein, das schon der Hölle verfallen, zu verlängern sucht. Meine Herren! Sie haben die heut an uns vollbrachte Greuelthat gesehen. Wie Räuber und Mörder hat man uns in den Gassen aufgegriffen, aus den Umarmungen unserer Brüder, unserer weinenden Gattinnen und Kindern fortgerissen, um uns in ein wüstes Land fortzuschleppen, und dort durch unsägliche Drangsale langsam abzutödten. Und was ist die Missethat die wir verübten? Es ist die heiße Liebe zu unserem unglücklichen Vaterlande, das nach Erlösung seufzet. Sie ist es, die uns durch Kanonendonner aus unsrer heiligen Heimatherde verjagte, die uns mit Narben und Wunden bedeckt in Eure gastliche Stadt führte, um hier in Eurer Mitte unser kummervolles, von Stürmen bewegtes Haupt niederzulegen, und die Stunde unsrer Wiedergeburt abzuwarten. Der Gewaltstreich Ihrer Regierung hat in einem Augenblicke alle unsere Hoffnungen vernichtet. Die schändliche That ist nun vollbracht. Es mag nun die preussische Regierung jauchzen ob des Sieges, den sie nach unsäglichen Anstrengungen doch endlich errungen, es mögen die Kleinmüthigen an unserer heiligen Sache verzweifeln — wir werfen uns demüthig auf die Knie, und preisen den Herrn der Heerscharen für die neue Gnade, die er seinem Volke erwiesen. Denn nun hat Europa gerichtet, unser ist der Sieg, und eine heuchlerische Despotie legt uns in ihrer Verblendung selbst Mittel an die Hand, um alsobald durch ein rothes Meer voll Blutes und Thränen zu dem gelobten Lande unserer heißesten Wünsche, unserer süßesten Träume zu gelangen.

Stanislaus S.....i.